

**Dossier für Lehrpersonen
Verwandtschaften
Sammlung 26**

**Vermittlungsangebote für
Schulklassen aller Schulstufen**

Aargauer Kunsthaus



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
Kunst-Workshops	6
Farbwelten	6
Formen: Die Kunst der Wiederholung	8
(Selbst-) Portrait	10
Landschaften	12
Malerei im Wandel der Zeit	14
Bilder und ihre Geschichten	16
Sammeln und Kuratieren	18
Dialogische Führungen	20
Die Sammlung des Aargauer Kunsthauses	20
Portrait	22
Malerei im Wandel der Zeit	24
Bilder und ihre Geschichten	26
Projektwoche	28
<i>Sammlung Aargauer Kunsthaus - DIY!</i>	28
Aargauer Kunsthaus	30
Angebote für Schulklassen	34
Hausordnung im Aargauer Kunsthaus	42
Aktuelle und kommende Ausstellungen	44



Valentin Carron, *Bottle Man (Blithely)*, 2017



Giovanni Giacometti, *Mattina d'estate (Sommermorgen)*, um 1903

Einleitung

Sehr geehrte Lehrpersonen

Wir freuen uns, Ihnen das Dossier zur Sammlungsausstellung *Verwandtschaften. Sammlung 26* des Aargauer Kunsthauses vorzustellen. Die Sammlung gilt als die schönste und umfassendste öffentliche Sammlung mit Kunst aus der Schweiz vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Ein Besuch der Sammlungsausstellung mit der Schulklasse bildet den idealen Ausgangspunkt, die Geschichte der Schweizer Kunst, Kunstschaffende aus der Schweiz und ausgewählte Kunstwerke kennen zu lernen.

Für die Sammlungsausstellung, welche im jährlichen Rhythmus neu gehängt wird, haben wir themenspezifische Angebote für Schulklassen entwickelt. Sie ermöglichen es Ihnen, den Besuch der Ausstellung *Verwandtschaften. Sammlung 26* mit Ihrem Unterrichtsvorhaben abzustimmen. Die Palette der Themen ist breit. Sie finden verschiedene Zugänge, über die sich die Schülerinnen und Schüler mit der Kunst auseinandersetzen können. Die zweistündigen Kunst-Workshops sind aus zwei Teilen zusammengesetzt. Der Rundgang durch die Ausstellung vermittelt Wissen, beinhaltet interaktive Übungen und bietet viel Raum für Fragen und Austausch. Im Atelier setzen die Schülerinnen und Schüler anschliessend die künstlerischen Themen gestalterisch um. So geschieht die Annäherung an die Kunst auch über das eigene Tun. Der Überblick über die verschiedenen Schulangebote im vorliegenden Dossier wird ergänzt durch einen Einblick in die Geschichte und die Sammlung des Aargauer Kunsthauses. Den Abschluss des Dossiers bildet die Hausordnung.

Zusammen mit dem Team der Vermittlung – Laura Flück, Brigitte Haas, Luca Klett, Vera Lang, Ursula Meier, Astrid Näff, Ursina Spescha und Johana Steinmann – freuen wir uns, Sie demnächst im Aargauer Kunsthaus mit Ihrer Schulklasse zu begrüßen.

Silja Burch
Leitung Vermittlung und Anlässe

Sibilla Caflisch
Fachspezialistin/ Stv. Leitung Vermittlung



Ilona Ruegg, *Quinten Cross*, 2012 - 2013



François Emile Barraud, *La séance de peinture*, 1933

Kunst-Workshop

Farbwelten

Ausstellungsrundgang

Grell, knallig, fröhlich, melancholisch - Farben fallen auf! Durch die Farbgebung kann ein Bild entweder dezent oder kräftig wirken, es kann farbenfroh oder in gedeckten Farben gehalten sein. Im Ausstellungsteil wird untersucht, wie verschiedene Künstlerinnen und Künstler mit Farbe umgehen. Welche Farbe spricht an, welche wirkt abstoßend? Übungen zur Wahrnehmung von Farbe, zu Farbfamilien und Kontrasten sowie Einblicke in die Farbenlehre helfen den Schülerinnen und Schülern, die farbigen Gemälde in der Sammlung zu lesen.

Atelier: Zyklus 1

Bei Zyklus 1 liegt der Schwerpunkt bei der Bildbetrachtung darauf, wie Farben wirken und welche Stimmungen sie hervorrufen können. Die Schülerinnen und Schüler betrachten, wie Kunstschaffende Farbe mal als dicke Paste, mal in durchscheinenden Schichten auftragen. Sie erfahren mehr zu ihrer Arbeitsweise und ihrem Leben. Im Atelier mischen sich die Kinder ihre eigenen Farben und gestalten so unterschiedlichste Landschaftsbilder mit Pinsel und Naturschwämmchen.

Atelier: Zyklus 2 und 3

Im Atelier erfahren die Schülerinnen und Schüler, woraus Farbe zusammengesetzt ist und wie man sie selbst herstellen kann. Sie kreieren aus Pigmenten und verschiedenen Bindemitteln eigene Farbtöne und gestalten damit eine stimmungsvolle Landschaftskomposition mit Komplementärfarben. Im Anschluss geben die Schülerinnen und Schüler ihren Bildern einen individuellen und von der Farbstimmung inspirierten Werktitel, worauf die Bilder im Plenum präsentiert und besprochen werden.



Rudolf Johan Koller, *Ohne Titel (Viehtränke)*, 1854



Giovanni Giacometti, *Sera d'autunno*, 1903



Gabi Fuhrmann, *Ohne Titel*, 1992



Beispiel aus dem Atelier, Zyklus 1



Beispiel aus dem Atelier, Zyklus 2 und 3

Kunst-Workshop

Formen: Die Kunst der Wiederholung

Ausstellungsrundgang

Die Schülerinnen und Schüler erkunden die Werke der Sammlung nach Formelementen, die sich wiederholen. Dabei entdecken sie vielfältige Formen, Muster oder ornamentale Strukturen. Welche Bedeutung kommt diesen verschiedenen Formen zu und wie haben die Kunstschaffenden sie jeweils eingesetzt? Gibt es Wiederholungen oder Elemente, die man immer wieder antrifft? Die Klasse bespricht, was von Werk zu Werk ändert, auch wenn die Form gleich oder ähnlich ist.

Atelier: Zyklus 1

Mithilfe vorgefertigter Formenstempel aus Moosgummi stellen die Schülerinnen und Schüler im Atelier Einzelwerke oder alternativ ein grosses Gruppenbild her. Die Kinder erproben spielerisch die Technik des Stempeldrucks und gestalten durch Wiederholung und Reihung, Veränderung der Farbe oder Überlagerung unterschiedliche Bildkompositionen.

Atelier: Zyklus 2 und 3

Die Schülerinnen und Schüler sammeln in der Ausstellung Formen, welche sie zeichnerisch festhalten. Im Atelier können die verschiedenen Formenskizzen als Vorlagen für Stempel aus Moosgummi dienen. Mit den entstandenen Stempeln werden Bilder entworfen, wobei Muster oder Ornamente angefertigt werden. Auf gestalterische Weise nähern sich die Schülerinnen und Schüler dem Thema der Setzung und Variation von Formen und der seriellen Wiederholung an.



Doris Stauffer, *Grossmutter*, 1961



Emil Nolde, *Stillleben (Kuh, japanische Figur und Kopf)*, 1913



Balthus Burkhard, *Les Jambes*, 1986



Beispiel aus dem Atelier, Zyklus 1



Beispiel aus dem Atelier, Zyklus 2 und 3

Kunst-Workshop (Selbst-) Portrait

Ausstellungsrundgang

Wie stellen sich Kunschtschaffende selbst dar und wie setzen sie Familienmitglieder und befreundete Menschen künstlerisch ins Bild? Wie unterscheiden sich vergangene Portraits von zeitgenössischen Inszenierungen? Die Sammlungsausstellung ist bestückt mit Figurerdarstellungen und Portraits aus verschiedenen Epochen bis zur Gegenwartskunst. In einem Rundgang wird die grosse Spannweite der Darstellungsmöglichkeiten thematisiert und zudem aufgezeigt, wie unterschiedlich Portraits ausgestaltet sein können. Gemeinsam tauscht sich die Klasse über die Geschichten hinter den Portraits aus oder erstellt einen Steckbrief zu einer portraitierten Person.

Atelier: ab Zyklus 3

Im Atelier portraitiert jeder Schüler und jede Schülerin sich selbst. Mithilfe von Spiegeln und durchscheinenden Folien wird das Gesicht als Linienzeichnung festgehalten. Ausgehend von dieser Zeichnung setzen die Schüler und Schülerinnen ihr individuelles Portrait malerisch mit Gouache um.



Paul Camenisch, *Das Brautpaar*, 1928



Sabian Baumann, *Portrait mit Fehler*, 2015



Beispiel aus dem Atelier, Zyklus 3



Beispiel Spiegelportrait, Zyklus 3

Kunst-Workshop

Landschaften

Ausstellungsrundgang

Landschaften können zerklüftet, lieblich, bedrohlich oder idyllisch wirken. Wie zeigen sich solche topografischen Besonderheiten in der Malerei? In einem künstler- und epochenübergreifenden Vergleich entdecken die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Landschaftsdarstellungen und teilen die Beobachtungen in der Gruppe.

Atelier: Zyklus 1

Bei der Bildbetrachtung studieren die Schüler und Schülerinnen die Wetterstimmungen, die Pflanzen und Bäume, die Wälder, Berge und Seen. Sie besprechen, welche Werkzeuge die Künstlerinnen und Künstler wohl benutzt haben, um diese Gemälde zu erschaffen. Im Atelier gestalten die Kinder ihre eigenen Landschaften mit Gouache und Pinsel.

Atelier: Zyklus 2 und 3

Ab Zyklus 2 konzentriert sich der Blick auf den Bildaufbau und die Komposition. Die Schülerinnen und Schüler untersuchen, wie die Tiefenwirkung zustande kommt, wie Farbebenen auf der Leinwand gestaffelt sind oder wie Bildelemente die Darstellung rhythmisieren. Im Atelier gestalten die Schülerinnen und Schüler ihr eigenes Landschaftsbild mit Gouachefarben. Mit Hilfe von Pinsel oder Schwämmchen erproben sie die Technik der Farbperspektive und der Staffelung von Landschaftselementen.



Didier Rittener, *Les pommiers ou indécente forêt*, 2014 - 2016



Ferdinand Hodler, *Thunersee mit Stockhornkette*, 1910



Robert Zünd TAm Sempachersee (*Lebensfreude*), um 1873



Beispiel aus dem Atelier, Zyklus 1



Beispiel aus dem Atelier, Zyklus 2

Kunst-Workshop

Malerei im Wandel der Zeit

Ausstellungsrundgang

Wie verändert sich die Malerei im Lauf der Zeit? Von realistischen Darstellungen über expressionistische Malereien bis hin zu zeitgenössischen Werken entdecken die Schülerinnen und Schüler Gemälde aus der Mitte des 18. Jahrhunderts bis in die Gegenwart. Unterschiede in Bezug auf die Materialwahl und die Malweise werden untersucht und besprochen. Die Schülerinnen und Schüler gewinnen einen Überblick über die Entwicklung der Malerei und erschliessen bevorzugte Sujets aus den letzten zweihundertfünfzig Jahren.

Atelier: ab Zyklus 2

Im Atelier verwandeln die Schülerinnen und Schüler malerisch ein naturgetreu gemaltes Bild der Sammlung in ein impressionistisches, expressionistisches oder abstraktes Meisterwerk, indem sie eine Kopie übermalen oder frei übersetzen. Dabei setzen sie sich mit der Farbwahl und Komposition auseinander. Beim Farbauftrag und Pinselduktus erproben sie gestalterisch und vertiefen, was sie bei der Bildbetrachtung der verschiedenen Kunststile beobachtet haben. Am Schluss diskutieren die Schülerinnen und Schüler im Plenum, was in ihrem malerischen Prozess passierte und wie sie ihr Ausgangsbild verändert haben.



Ernst Ludwig Kirchner, *Der Wanderer*, 1922



Gabi Fuhrmann, *Ohne Titel*, 1994/95



Eduard Gubler, *Bauernfamilie in der Stube*, 1925



Beispiel einer Arbeitssituation aus dem



Beispiel aus dem Atelier, Zyklus 2 und 3

Kunst-Workshop

Bilder und ihre Geschichten

Ausstellungsrundgang

In diesem Workshop steht der erzählerische Gehalt von Bildern im Vordergrund. Welche Geschichten erzählen uns die Bilder? Was geschah vor der hier abgebildeten Szene und wie könnte es wohl weitergehen? Zeigt das Bild eine Momentaufnahme oder vermittelt es eher eine Stimmung? Wie können die bildnerischen Geschichten mit Sprache vermittelt werden? Oder gelingt es gar, ein gemaltes Bild in einen Text oder ein Gedicht zu überführen? Mit interaktiven Übungen und Bildzugängen entfalten sich die destillierten malerischen Ereignisse zu neuen Geschichten, Assoziationsketten, Elfchen oder Adjektivkärtchen bieten wirkungsvolle Einstiegshilfen.

Atelier: Zyklus 1

Unter Anleitung der Vermittlungsperson unternimmt die Klasse eine Fantasiereise basierend auf den angeschauten Werken in der Ausstellung. Die Reise kann auf hohe Berge, zu verlassenen Schlossruinen, zur stürmischen See und zu vielen weiteren Orten gehen. Die Schüler und Schülerinnen versuchen sich den Ort in ihren Gedanken vorzustellen und auszumalen. Im Anschluss wird der in der Fantasie besuchte Ort in Gouache auf Papier umgesetzt. Bei genügend Zeit werden die Bilder im Plenum besprochen, verglichen und gewürdigt.

Atelier: Zyklus 2 und 3

Im Atelier notiert jede Schülerin und jeder Schüler nach einer spielerischen Einstiegsübung einen beliebigen Begriff auf einen Zettel. In Gruppen werden dann die verschiedenen Wörter ausgelegt. Danach überlegen sich alle individuell eine Geschichte zu diesen Wörtern und malen ein passendes Bild dazu. Ein Titel wird zu jedem Bild gesetzt. Anschliessend werden die Bilder besprochen und die Geschichten dazu ausgetauscht.



Margrit Linck, *La Douleur I*, 1980 - 1981



Sofia Chiostrì, *Familienbild*, 1941



Urs Lüthi, *Selfportrait in Three Pieces*, 1973/74



Beispiel aus dem Atelier, Zyklus 1



Beispiel einer Übung, Zyklus 2

Kunst-Workshop

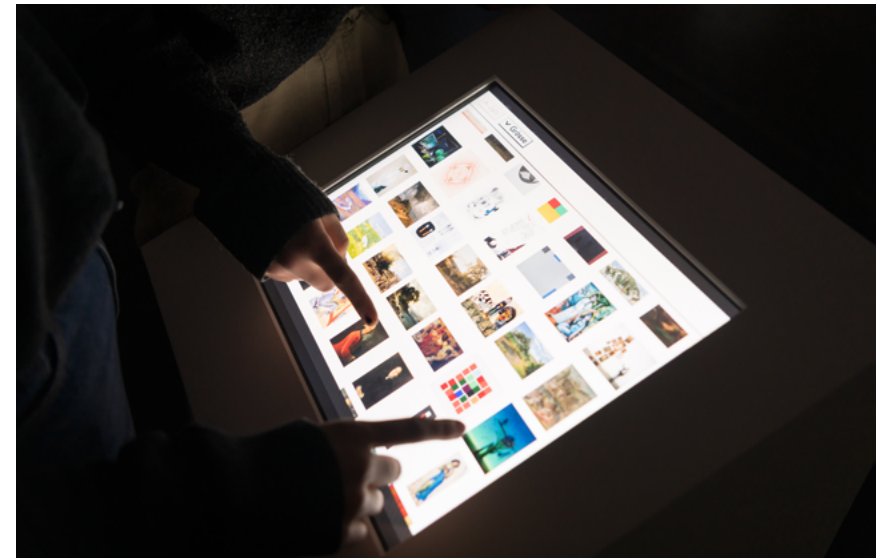
Sammeln und Kuratieren

Zyklus 2 (6. bis 9. Klasse, Sekundarstufe II)

Was ist eine Sammlung? Und wie arbeitet eine Kuratorin, ein Kurator? Schülerinnen und Schüler vertiefen in diesem Workshop ihr Wissen von der Arbeit im Museum. Im interaktiven Ausstellungsraum *Sammlung Aargauer Kunsthaus – DIY!* gestalten die Schülerinnen und Schüler mit den digitalen Abbildern von Kunstwerken aus der Sammlung eigene Kuratierungsideen. Bei der Begegnung mit dem Original erfahren sie wiederum, wie das Kunstwerk in seiner materiellen Präsenz und in direkter Begegnung seine Wirkung entfaltet. Sie lernen, wie früher Bilder gehängt worden sind und können mit der Applikation spielerisch mit den digitalisierten Kunstwerken experimentieren. Dabei stehen die eigene Lebenswelt, individuelle Themen oder der persönliche Blick im Vordergrund.



Beispiel aus dem Workshop *Sammeln und Kuratieren*
Foto: ullmann.photography



Beispiel aus dem Workshop *Sammeln und Kuratieren*
Foto: ullmann.photography

Dialogische Führungen

Die Sammlung des Aargauer Kunsthauses

Ab Zyklus 3

Was ist eine Sammlung? Wer sammelt was? Was ist das Besondere an der Sammlung des Kunsthauses? Und was sind insbesondere die Aufgaben eines Museums, welches sammelt? Die Schülerinnen und Schüler lernen das Sammlungskonzept und die Art und Weise kennen, wie die Kunstwerke im Museum präsentiert werden. Sie gewinnen Einblick in die Entstehungsgeschichte der Sammlung und deren Entwicklung anhand einiger ausgewählter Ankäufe und Schenkungen.

Als mögliche interaktive Aufgabe wählen die Schülerinnen und Schüler in Gruppen ein Kunstwerk aus. Sie schlüpfen in die Rolle der Direktorin, des Künstlers oder der Galeristin und müssen entscheiden, weshalb das Kunstwerk für die Sammlung angeschafft werden soll. In der Verteidigung ihrer Argumente üben sich die Schüler und Schülerinnen in der kritischen Betrachtung von Kunst und in der präzisen Beschreibung derselben. Durch den Versuch, den persönlichen Geschmack auszublenden, wird an der argumentativen Auseinandersetzung mit Kunst gearbeitet.

Zur inhaltlichen Recherche kann der Katalog Online des Aargauer Kunsthauses konsultiert werden.



RELAX (chiarenza & hauser & co), die künstlerinnen kurz vor dem Höhepunkt ihrer Karriere (the artists just before the peak of their career), 2008



Hand Schärer, Madonna, 1973



Caspar Wolf, Panorama des Grindelwaldtales mit Wetterhorn, Mettenberg und Eiger, 1774

Dialogische Führungen

Portraits

Ab Zyklus 3

In der Ausstellung betrachten die Klassen ausgewählte Kunstwerke zum Thema Portrait. Beim Vergleich gemalter (Selbst-)Portraits werden beispielsweise die unterschiedlichen Farbpaletten und Farbauftragsarten diskutiert und Vermutungen über die Herkunft oder die Zeit, in der die dargestellten Personen lebten, ausgetauscht. Die Klassen betrachten fotografische Selbstportraits und diskutieren, inwiefern sich diese von eigenen Selfie-Inszenierungen unterscheiden.

Eine Zeichnungsübung oder das Notieren von Assoziationen ergänzen den Austausch im Dialog. Hintergrundinformationen zu den Kunstschaffenden, zu Techniken oder zu inhaltlichen Bezügen vertiefen die Werkbetrachtungen.



Guido Nussbaum, *Hochhaus (Figürchen von Patricia Nussbaum)*, 1981



Ferdinand Hodler, *Selbstbildnis (lächelnd III)*, 1916



Otto Wyler *Dame in Blau (Die Mutter des Künstlers an der Aare)*, 1910

Dialogische Führungen

Malerei im Wandel der Zeit

Ab Zyklus 3

Die Sammlung des Aargauer Kunsthauses umfasst Schweizer Malerei vom 18. Jahrhundert bis in die unmittelbare Gegenwart. Wie verändert sich diese im Lauf der Zeit? Worin unterscheidet sich beispielsweise eine gemalte Landschaft der Romantik von einer des Impressionismus? Wie ändert sich der Einsatz von Farbe zwischen Realismus und Expressionismus? Inwiefern prägt der Zeitgeist den Malstil oder wie stark zeigt sich die individuelle Entscheidung der Künstlerin oder des Künstlers, an diesem teilzunehmen oder sich ihm zu widersetzen? Anhand ausgewählter Werke schauen die Schülerinnen und Schüler in Gruppen Farbauftrag, Duktus, Material wie auch Motiv und Malstil genau an. Dabei lernen sie, Beobachtungen in Worte zu fassen und ihre Ergebnisse dem Plenum vorzustellen.



Albert Anker, *Kinderbegräbnis*, 1863



Tom Fellner *The Last Carrot / S'letschte Rüebli*, 2008



Alberto Giacometti, *Diego, der Bruder des Künstlers*, 1953

Dialogische Führungen

Bilder und ihre Geschichten

Ab Zyklus 3

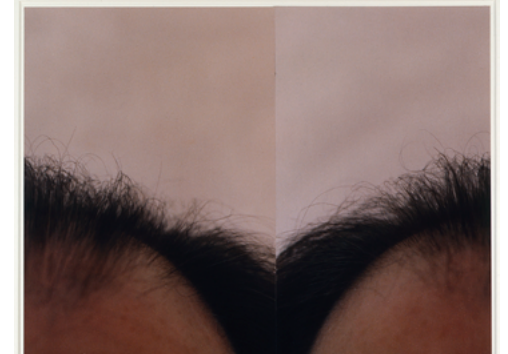
Gemälde sind reich an narrativen Szenen. Welche Geschichten erzählen sie? Ähnlich einem Storyboard im Film können sich die Schüler und Schülerinnen die vorgängigen oder danach kommenden Sequenzen ausdenken. Was geschah vor der hier abgebildeten Szene und wie könnte es wohl weitergehen? Zeigt das Bild eine Momentaufnahme oder vermittelt es eher eine Stimmung? Wie können die bildnerischen Geschichten mit Sprache vermittelt werden? Oder gelingt es gar, ein gemaltes Bild in einen Text oder ein Gedicht zu überführen? Mit interaktiven Übungen und Bildzugängen entfalten sich die destillierten malerischen Ereignisse zu neuen Geschichten. Assoziationsketten, Elfchen oder Adjektivkärtchen bieten wirkungsvolle Einstiegshilfen.

Beispiel eines Elfchens (ein einfaches Gedicht aus 11 Wörtern) zu San Keller *Ohne Titel (Keller)*:

Kisten
Aufeinander gestapelt
Ein organisiertes Chaos
Voller Souvenirs eines Lebens
Aufbewahren



San Keller, *Ohne Titel (Keller)*, 2009



Guido Nussbaum, *Midlife Crisis*, 1984



Emil Nolde, *Mädchenbildnis (Hannchen)*, 1915

Projektwoche

Sammlung Aargauer Kunsthaus – DIY!

Sekundarstufe II

Im Ausstellungsraum *Sammlung Aargauer Kunsthaus – DIY!* hängen noch keine Bilder. Die Schülerinnen und Schüler werden zu Kuratorinnen und Kuratoren: Mit einer App kreieren sie ihre eigene Ausstellung mit den Bildern aus der Sammlung des Aargauer Kunsthauses. Die von ihnen gewählten Werke projizieren sie direkt in Originalgrösse an die Museumswand. Sie können sie frei platzieren, verschieben oder mit weiteren Kunstwerken kombinieren und experimentieren. Hierbei stehen die eigene Lebenswelt, individuelle Themen oder der persönliche Blick im Vordergrund. Als Abschluss der Projektwoche zur Museumsarbeit werden die finalen Kuratierungsideen der Schülerinnen und Schüler präsentiert und das überzeugendste Projekt durch sie juriert.



Beispiel aus dem Projektwoche *Sammlung Aargauer Kunsthaus – DIY!*
Foto: Patrick Besch



Beispiel aus dem Projektwoche *Sammlung Aargauer Kunsthaus – DIY!*
Foto: ullmann.photography

Aargauer Kunsthaus

Geschichte und Sammlung

Die Gründung des Aargauischen Kunstvereins

Die Geschichte des Aargauer Kunsthauses beginnt im Jahr 1860 mit der Gründung des Aargauischen Kunstvereins, der durch eine private Initiative kunstinteressierter Bürger ins Leben gerufen wurde. Ganz allgemein wurde das Ziel des Vereins mit dem Wortlaut: „Weckung des Kunstsinnes in der Bevölkerung des Kantons“ umrissen. Dahinter steckte die Idee, junge lokale Künstler durch Ankäufe zu fördern, gleichzeitig eine Kunstsammlung anzulegen und schlussendlich ein kantonales Kunstmuseum zu gründen.

Eine der ersten Taten des Aargauischen Kunstvereins bestand darin, einen Wettbewerb auszuschreiben. Der Verein hat zehn der bedeutendsten (deutsch-) schweizerischen Maler jener Zeit eingeladen, bis Ende Mai 1873 ein Ölbild zum Thema „Lebensfreude“ im Wert von CHF 2500.- bis 3000.- zu malen. Trotz heftiger Proteste wurde das Bild Adolf Böcklins *Muse des Anakreon*, anstelle Robert Zünds Bild *Am Sempachersee (Lebensfreude)* als Gewinner erkoren. Da aber schliesslich der Aufbau einer Sammlung im Zentrum stand, wurde durch eine Subskription ermöglicht, dass beide Werke angekauft werden konnten. Somit wurde sowohl die idealistische wie auch realistische Fraktion der kunstaffinen Bevölkerung zufrieden gestellt. Die darauffolgenden Ankäufe von Cuno Amiet, Ferdinand Hodler, Giovanni Giacometti, die auf der Traktandenliste standen, führten jedoch schon wieder zu grossen Diskussionen. Heute gelten deren Ankäufe, die durch die damals progressiveren Kräfte im Aargauischen Kunstverein erwirkt wurden, als grosser Gewinn für die Sammlung des Aargauer Kunsthauses.

In den kommenden Jahren erfuhr die Sammlung eine immer stärkere regionale Ausrichtung. Dies ist durch die personelle Konstellation im Aargauischen Kunstverein zu erklären, der zu diesem Zeitpunkt weitgehend aus Mitglieder der GSMBA (Gesellschaft schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten) bestand. Die GSMBA - Mitglieder folgten einer „unité de doctrine“. Diese gefestigte Meinung, was Kunst sei, führte dazu, dass die

Sammlungspolitik konservativer ausfiel. So wurden Künstler wie Otto Wyler unterstützt, denn seine Kunst stimmte mit dem Kunstverständnis des Kunstvereins überein, während andere Künstler, wie zum Beispiel Rudolf Urech-Seon, einer der ersten abstrakten Künstler im Kanton Aargau, ignoriert, ja, geradezu verstossen wurden. Guido Fischer konnte jedoch in seiner Amtszeit als Präsident in den Jahren 1941 bis 1970 mit Ankäufen von Johann Heinrich Füssli und Caspar Wolf und zeitgenössischen Künstlern wie René Auberjonois, Louis Soutter oder Otto Meyer-Amden der Sammlung neuen Aufschwung gegeben.



Robert Zünd, *Am Sempachersee (Lebensfreude)*, um 1873

Eröffnung des Aargauer Kunsthauses 1959

Die Sammlung, die seit 1895 im Gewerbemuseum in Aarau ausgestellt wurde, war so umfassend geworden, dass sie neuen Raum brauchte. Neben wichtigen Ankäufen ist daher der Einsatz für die Erbauung des Aargauischen Kunsthauses als weitere wichtige Leistung von Guido Fischer zu nennen. Nach mehreren Neukonzeptionen und darauffolgenden Abstimmungen war es 1959 dann endlich so weit: Die Tore des Hauses für die Sammlung wurden eröffnet (Abbildung 3). Ein Jahr später wurde das 100-jährige Jubiläum des Aargauer Kunstvereins mit der Ausstellung Aus Aargauischem Privatbesitz gefeiert. Im Jahr 1968 erliess der Kanton Aargau ein bis heute für die Schweiz vorbildliches Kulturgesetz, welches unter anderem festlegte, dass die Förderung von Kunschtchaffenden einem Kuratorium übergeben werden sollte. Damit wurde der Aargauische Kunstverein aus der Verpflichtung zur finanziellen Unterstützung von Künstlern entlassen. So war es nun möglich, das eigentliche Sammlungskonzept zu erfüllen; nämlich die Schweizer Kunst in allen Facetten seit dem 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart zu sammeln. Heiny Widmer, der Nachfolger von Guido Fischer als Präsident des Kunstvereins, setzte sich als Ziel, die bestehenden Lücken in der Sammlung durch diverse Ankäufe zu schliessen und die zeitgenössische Kunst der Schweiz zu fördern. Durch diverse wichtige Schenkungen, Legate und weitere Ankäufe wurde die Sammlung immer umfassender und grösser. So gross, dass erneut die Präsentationsmöglichkeiten an ihre Grenzen kamen.

Erweiterungsbau 2003 – bis heute

Beat Wismer, Direktor des Aargauer Kunsthauses seit 1984, schrieb 1997 den Wettbewerb für einen Erweiterungsanbau aus, den die Architekten Herzog & de Meuron in Zusammenarbeit mit dem Künstler Rémy Zaugg (Abbildung 4) für sich entscheiden konnten. 2003 erfolgte die Eröffnung von neuerdings insgesamt rund 3000 m² Ausstellungsfläche. Es war nun endlich möglich, einen Teil der Sammlung permanent auszustellen. Beat Wismer fokussierte während seiner Amtszeit den Ankauf und die Erweiterung der Sammlung auf Werke aus dem 20. Jahrhundert, insbesondere konstruktive und konkrete Tendenzen standen bei ihm im Vordergrund.

Von 2007 bis 2020 war Madeleine Schuppli die erste Direktorin des Aargauer Kunsthauses. Durch wichtige Ankäufe von Werken zeitgenössischer Schweizer Künstlerinnen und Künstlern, beispielsweise von Renée Levi, Ugo Rondinone, Thomas Hirschhorn oder Mai-Thu Perret und Schenkungen wird die Sammlungstradition weitergeführt. Seit Juli 2020 ist Dr. Katharina Ammann Direktorin des Kunsthauses.



Aargauer Kunsthaus, 1959



Aargauer Kunsthaus, 2014

Angebote für Schulklassen

Einführung für Schulklassen

Die Kunstvermittlung bietet für Schulklassen aller Stufen eine Einführung in die aktuellen Ausstellungen oder die permanente Sammlungspräsentation an.

Termin nach Absprache

Dauer: ca. 15 min

Kosten: CHF 40.–

Kunst-Workshop (Zyklus 1 bis 3)

In der aktuellen Ausstellung oder der Sammlung werden Schülerinnen und Schüler eingeladen, sich mit den Werken vertieft auseinanderzusetzen, um Kunst und den eigenen Alltag gedanklich und gestaltend zu vernetzen. Bei diesen massgeschneiderten und den Stufen angepassten Workshops steht das Entdecken, Erkennen und Austauschen im Vordergrund. Ein wichtiger Bestandteil der Veranstaltung ist die gestalterische Auseinandersetzung im Atelier.

Termin: nach Absprache

Dauer: 2 Stunden

Kosten: CHF 250.–*

Kunst-Workshop / I see! (Zyklus 2 bis Sekundarstufe II)

«Explore, discover, imagine, create!» Kinder und Jugendliche gehen auf Entdeckungstour in der Welt der Kunst während interaktiven Sammlungsrundgängen in englischer Sprache. Mit den Kunstwerken als Inspiration, experimentieren sie mit Seh-Tools, erfinden Geschichten, diskutieren (oder philosophieren), debattieren und gewinnen dabei Vertrauen im sprachlichen Ausdruck. Ergänzend dazu können Impressionen und Ideen mit malerischen Mitteln im Atelier festgehalten werden.

Termin: nach Absprache

Dauer: 2 Stunden

Kosten: CHF 250.–*



Beispiel aus einem Kunst-Workshop Zyklus 1
Foto: ullmann.photography



Beispiel aus einem Kunst-Workshop Zyklus 1
Foto: ullmann.photography

Kunst-Workshop *Sammeln und Kuratieren*
(6. bis 9. Klasse, Sekundarstufe II)

Was ist eine Sammlung? Und wie arbeitet eine Kuratorin, ein Kurator? Schülerinnen und Schüler vertiefen in diesem Workshop ihr Wissen von der Arbeit im Museum. Im interaktiven Ausstellungsraum Sammlung Aargauer Kunsthaus – DIY! gestalten die Schülerinnen und Schüler mit den digitalen Abbildern von Kunstwerken aus der Sammlung eigene Kuratierungsideen.

Termin: nach Absprache

Dauer: 2.5 Stunden

Kosten: CHF 300.–*

Projektwoche *Sammlung Aargauer Kunsthaus-
DIY!* (Sekundarstufe II)

Im Ausstellungsraum *Sammlung Aargauer Kunsthaus – DIY!* hängen noch keine Bilder. Die Schülerinnen und Schüler werden zu Kuratorinnen und Kuratoren: Mit einer App kreieren sie ihre eigene Ausstellung mit den Bildern aus der Sammlung des Aargauer Kunsthauses. Die von ihnen gewählten Werke projizieren sie direkt in Originalgrösse an die Museumswand. Sie können sie frei platzieren, verschieben oder mit weiteren Kunstwerken kombinieren und experimentieren. Hierbei stehen die eigene Lebenswelt, individuelle Themen oder der persönliche Blick im Vordergrund. Als Abschluss der Projektwoche zur Museumsarbeit werden die finalen Kuratierungsideen der Schülerinnen und Schüler präsentiert und das überzeugendste Projekt durch sie juriert.

Termin: nach Absprache

Dauer: 4 Vormittage à 2.5 Stunden

Kosten: CHF 1'200.– *



Kunst-Workshop in der Sammlung des Aargauer Kunsthaus
Foto: ullmann.photography



Beispiel aus dem Kunst-Workshop *Sammeln und Kuratieren*
Foto: ullmann.photography

Kunst-Workshop *Auf eigene Weise*, alle Zyklen

Wie riecht Kunst? Wie klingt Kunst? Wie fühlt sich Kunst an? Schülerinnen und Schüler mit einer Beeinträchtigung entdecken Kunst auf sinnliche, lustvolle Weise. Durch sinnhafte und angepasste Bildbegegnungen und individuelles, kreatives Gestalten wird Kunst ganzheitlich erlebt.

Termin: nach Absprache

Dauer: 2 Stunden

Kosten: CHF 250.–* ¹

Dialogische Führung (Zyklus 3, Sekundarstufe II)

Mit einem thematischen Schwerpunkt erhalten die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe und der Kantons- und Berufsschulen Einblick in die aktuellen Ausstellungen oder die Sammlung und beteiligen sich aktiv und kritisch an deren Erschliessung.

Termin: nach Absprache

Dauer: 1 Stunde

Kosten: CHF 180.–



Kunst-Workshop *Auf eigene Weise*
Foto: ullmann.photography



Dialogische Führung
Foto: ullmann.photography

*Aargauer Schulklassen können bei Kultur macht Schule eine finanzielle Unterstützung durch den Impulskredit für das Vermittlungsangebot und die Fahrtkosten beantragen. Weitere Informationen unter www.kulturmachtschule.ch.

Fortbildung für Lehrpersonen

Für Lehrpersonen aller Zyklen werden Vermittlungsmethoden zu den Ausstellungen oder die Sammlung präsentiert und Material zur Vor- und Nachbereitung in der Schule zur Verfügung gestellt.

Termin: nach Absprache

Dauer: 2 Stunden

Kosten: CHF 280.- + Eintritt 10.-/Person

Ungeführte Schulklassen

Wenn Sie das Aargauer Kunsthaus mit einer Klasse ohne Begleitung der Kunstvermittlung besuchen möchten, melden Sie sich bitte an. Zur Vorbereitung Ihres Besuches bitten wir Sie, das Informationsblatt für ungeführte Klassen und Gruppen durchzulesen und die Regeln im Aargauer Kunsthaus zu beachten.

Das Informationsblatt können Sie auf unserer Website herunterladen: www.aargauerkunsthau.ch/vermittlung-anlaesse/schulen

Kontakt für Buchungen/Anfragen:

Aargauer Kunsthaus
Sibilla Caflisch
Aargauerplatz, CH-5001 Aarau
T + 41 62 835 23 31
kunstvermittlung@ag.ch



Einführung für Lehrpersonen
Foto: ullmann.photography



Ungeführte Schulklassse
Foto: ullmann.photography

Hausordnung im Aargauer Kunsthaus

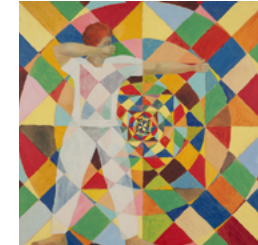
Als Begleitperson der Schulklasse/Gruppe tragen Sie die Verantwortung für das Verhalten Ihrer Schülerinnen und Schüler. Wir bitten Sie, vor dem Besuch des Kunsthauses Ihrer Klasse die Weisungen dieser Hausordnung vorzustellen:

- Alle Taschen/Rucksäcke und Jacken/Mäntel müssen in den Schliessfächern und an der Garderobe im UG verstaut werden. Schirme können vor dem Museumseingang in den dafür vorgesehenen Ständer gestellt werden.
- Das Fotografieren und Filmen ist, ohne das Blitzlicht zu verwenden, erlaubt.
- Bei Schulklassen darf die maximale Gruppengrösse von 25 Schülerinnen und Schüler nicht überschritten werden. Falls Ihre reguläre Schulklasse mehr Personen umfasst, wird selbstverständlich eine Ausnahme gemacht.
- Der Besuch der Schulklasse darf nur in Begleitung von mindestens einer Lehrperson erfolgen. Bitte lassen Sie die Klasse nicht unbeaufsichtigt.
- Das Berühren der Kunstwerke ist strengstens untersagt.
- Schreiben und Zeichnen ist nur mit Bleistift erlaubt. Andere Schreib- und Malutensilien wie Kugelschreiber, Farb- und Filzstifte, Pinsel, Scheren etc. dürfen in den Ausstellungsräumen nicht verwendet werden.
- Um die anderen Besuchenden nicht zu stören, müssen die Durchgänge freigehalten werden.
- Essen und Trinken ist im Ausstellungsbereich nicht gestattet.
- Das Aufsichtspersonal ist für die Sicherheit der Kunstwerke verantwortlich. Bitte unterstützen Sie das Personal bei der Arbeit und befolgen Sie seine Anweisungen.

Wir danken für Ihr Verständnis und die Beachtung der Hausordnung und wünschen viel Freude bei Ihrem Besuch.

Aktuelle und kommende Ausstellungen

Gabi Fuhrmann Sammlung im Fokus 7.7.–8.11.2026



Gabi Fuhrmann, *Ohne Titel*, 1996
Foto: ullmann.photography

Künstliche Kreativität 26.9.2026 – 10.1.2027



Theresa Reiwer, *Lasting Generation (Videostill)*, 2024

Auswahl 26 28.11.2026 – 3.1.2027



Levent Pinarci (*1989),
Botenstoff #1 aus der Serie
Botenstoffe 1 – 5, Auswahl 2025

Aargauer Kunsthaus

Aargauerplatz
CH-5001 Aarau

kunsthhaus@ag.ch
aargauerkunsthhaus.ch
+41 62 835 23 30

Bildlegende Titelblatt:
Gabi Fuhrmann, *Ohne Titel*, 1996
Foto: ullmann.photography